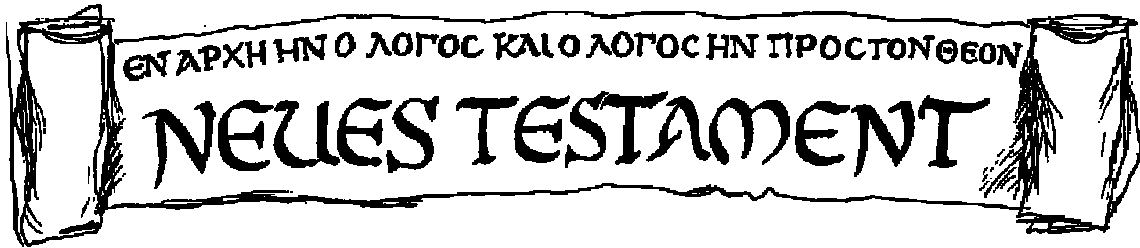


Lehrplan Sommersemester 2015



Sprechstunden während des Semesters:

Prof. Dr. Christine Gerber: 9.30 – 10.15 Uhr u.n. Vereinbarung
Prof. Dr. Martina Böhm: 12.00 – 13.00 Uhr
(nach vorheriger Vereinbarung per E-Mail)
Prof. Dr. Silke Petersen: Nach Vereinbarung

Das Geschäftszimmer des Instituts ist geöffnet:

Mo, Di, 10.00 - 12.00 Uhr
und Mi 14.00 – 15.00 Uhr

Vorstellung der Lehrenden	<p>Im Institut für Neues Testament lehren die Professorinnen Dr. Christine Gerber, Dr. Martina Böhm und Dr. Silke Petersen, die Assistenten Dr. Ulrike Kaiser und Dr. Jens Gillner, die Wissenschaftliche Mitarbeiterin Stephanie Schabow, der Wissenschaftliche Mitarbeiter Lukas Matthes sowie Dr. Christiane Krause, die als Althilologin und Lehrkraft für besondere Aufgaben den Griechisch-Unterricht erteilt und das Graecum abnimmt.</p> <p>Daneben bietet folgender Lehrbeauftragte Lehrveranstaltungen an:</p> <ul style="list-style-type: none">- Daniel Lanzinger ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Katholische Theologie und dort für Neues Testament und Ältere Kirchengeschichte zuständig. Er arbeitet an einer Dissertation zur allegorischen Schriftauslegung bei Paulus.- PD Dr. Andreas Scherer hat an der Ruhr-Universität Bochum promoviert und sich dort auch habilitiert und ist jetzt Hebräischdozent und Privatdozent für Altes Testament am Fachbereich Evangelische Theologie der Universität Hamburg.- Jan Roßmanek war als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut tätig, ist Pastor der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Bargteheide und arbeitet an einer Dissertation über die Metaphorik in den Paulusbriefen.	
---------------------------	--	--

VORLESUNGEN

LV-Nummer: 51-21.01.1
LV-Name: Das Johannesevangelium
Dozentin: Christine Gerber
Zeit/Ort: 3 UE / Wöchentlich 3 UE Mo 9:15–11:45 ESA M ab 13.04.2015

Kommentare/ Inhalte	<p>Das Evangelium, das unter dem Namen des Johannes überliefert wird, ist gegen Ende des 1. Jahrhunderts entstanden. Sein literarischer Charakter und seine Sprache unterscheiden sich stark von den synoptischen Evangelien. Die Erzählperspektive reflektiert besonders, dass erst nach Ostern ein vertieftes Verstehen der Geschichte Jesu möglich wurde. Aus der nachösterlichen Perspektive wird die Bedeutung der Inkarnation des Logos und das Wirken Jesu Christi als Sohn Gottes narrativ entfaltet. Wie genau der historische Ort dieser Theologie zu bestimmen ist, insbesondere das Verhältnis zur jüdischen Tradition, ist allerdings in der Auslegung umstritten.</p> <p>In der Vorlesung werden die Einleitungsfragen, Inhaltsüberblicke und die exemplarische Auslegung zentraler Perikopen behandelt. So werden Inhalt und Theologie des Johannesevangeliums im Gespräch mit aktuellen Interpretationsansätzen entfaltet.</p> <p>Grundlage der dreistündigen Auslegung ist der griechische Text des Evangeliums. Die Vorlesung ist aber auch für nicht des Griechischen mächtige Hörerinnen und Hörer nachvollziehbar.</p>
Literatur	<p><i>Literatur:</i> (auch zur Anschaffung empfohlen) Thyen, Hartwig, Das Johannesevangelium (HNT 6), Tübingen 2005 Wengst, Klaus, Das Johannesevangelium. (Theologischer Kommentar zum Neuen Testament 4), Stuttgart, Bd. 1: Kapitel 1 – 10, 2. Aufl. 2004; Bd. 2: Kapitel 11 – 21, 2000</p> <p><i>Bemerkungen:</i> Die Vorlesung vermittelt Grund- und Spezialwissen und ist für Studierende aller Studiengänge geeignet.</p>

LV-Nummer: 51-21.02.1	
LV-Name: Das Lukasevangelium	
Dozentin: Martina Böhm	
Zeit/Ort: 3 UE / Wöchentlich 3 UE Mo 12:15–14.45 ESA M ab 13.04.2015	
Kommentare/ Inhalte	<p>Einige der bekanntesten Texte des Neuen Testaments entstammen dem dritten Evangelium: das Magnificat der Maria, die Weihnachtsgeschichte, wie sie uns Lukas erzählt, die Erzählung vom 12jährigen Jesus im Tempel, die Geschichte vom barmherzigen Samariter, das Gleichnis vom Verlorenen Sohn oder das vom reichen Kornbauern. Im Lukasevangelium sind das Markusevangelium, die Logienquelle und umfangreiches Sondergut zu einem interessanten eigenen theologischen Entwurf verarbeitet worden, der seine Fortsetzung in der Apostelgeschichte findet. Der Charakter des so genannten lukanischen Doppelwerks wird seit einigen Jahren in der Forschung stark debattiert. Auffällig sind die vielen Texte über den Tempel und über Frauen; zentral ist das Thema Heiliger Geist, bemerkenswert sind die Kritik am Besitz und das Fehlen einer Heilsbedeutung des Todes Jesu. In der Vorlesung sollen Einleitungsfragen sowie exemplarische Themen und Texte im Kontext der lukanischen Theologie und der ntl. Zeitgeschichte behandelt werden. Die Texte werden griechisch und deutsch vorgestellt.</p> <p><i>Zielgruppe:</i> Studierende aller Studiengänge <i>Voraussetzung:</i> Griechischkenntnisse erwünscht, aber nicht Bedingung <i>Bemerkungen:</i> Die Vorlesung vermittelt Grund- und Spezialwissen und ist für Studierende aller Studiengänge geeignet.</p>

Neues Testament

Literatur	Wird in der ersten Sitzung vorgestellt.
------------------	---

PROSEMINARE

LV-Nummer: 51-24.01.1	
LV-Name: Proseminar: Einführung in die neutestamentliche Exegese	
Dozentin: Stephanie Schabow	
Zeit/Ort: 3 UE / Wöchentlich 3 UE Mo 16.00-18.30 Sed 19, 115 ab 13.04.2015	
Kommentare/ Inhalte	<p>Geeignet für die Studiengänge: Diplom, Pfarramt, Magister Hauptfach Theologie, LaGym, LOA</p> <p>Für die Theologie insgesamt und die neutestamentliche Wissenschaft im Besonderen ist die Arbeit mit Texten zentral. Das Proseminar führt daher in die wissenschaftliche Vorgehensweise zur Auslegung neutestamentlicher Texte ein. Textkritik, Methoden der sprachlichen Analyse und historisch-kritische Exegeseschritte werden sowohl theoretisch als auch praktisch an Textbeispielen erarbeitet. Außerdem soll das eigene Vorverständnis kritisch reflektiert und zu den neu gewonnenen Erkenntnissen in Beziehung gesetzt werden, um zu einer begründeten Interpretation neutestamentlicher Texte zu gelangen. Die Bereitschaft, im Seminar aktiv mitzuarbeiten, wird ebenso erwartet, wie zu Hause die griechischen Texte für die Behandlung im Seminar gründlich vorzubereiten und die bearbeiteten Exegeseschritte anhand von Methodenbüchern und konkreten Aufgabenstellungen nachzuarbeiten und zu festigen. Dafür sind – je nach Übersetzungstempo – mind. 4 Stunden pro Woche einzuplanen!</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen: Das Proseminar kann nur von Studierenden mit bereits abgelegtem Graecum (bzw. im Studiengang LaGym mit absolviertem Griechisch-I-Kurs) besucht werden.</p> <p>Benotete Leistung: Die Teilnahme kann benotet werden nach erfolgreicher schriftlicher Exegese eines neutestamentlichen Textes gemäß den im Seminar erlernten Methoden.</p>
Literatur	<p>Im eigenen Besitz muss sein: NESTLE/ALAND, <i>Novum Testamentum Graece</i>, 27. oder 28. Auflage.</p> <p>Als Methodenbücher werden am Rand des Seminars herangezogen: Thomas SÖDING, Christian Münch: <i>Kleine Methodenlehre zum Neuen Testament</i>. Freiburg, Basel, Wien: Herder, 2005. Martin EBNER, Bernhard HEININGER: <i>Exegese des Neuen Testaments. Ein Arbeitsbuch für Lehre und Praxis</i>. 2., verb. und erw. Aufl. (UTB 2677.) Paderborn [u.a.] 2007. (eine Anschaffung eines der beiden Bücher ist sinnvoll, aber nicht Pflicht) Weitere Literaturhinweise im Seminar.</p>

LV-Nummer: 51-24.02.1

Neues Testament

LV-Name: Proseminar LAPS, LAS, LAB (Schwerpunkt NT)	
Dozent: Lukas Matthes	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Fr 10:15-11:45 Sed 19, 006 ab 10.04.15	
Kommentare/ Inhalte	<p><i>Zielgruppe:</i> Studierende Primar- und Sekundarstufe 1 (LAPS) <i>Voraussetzung:</i> Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung „Textwelten der Bibel“.</p> <p>Die Veranstaltung führt durch Arbeit an ausgewählten Texten in die grundlegenden Methoden biblischer Exegese ein. Der Schwerpunkt liegt beim Neuen Testament; ergänzend werden methodische Fragen der Auslegung alttestamentlicher Texte besprochen.</p> <p><i>Zielgruppe:</i> Studierende Primar- und Sekundarstufe 1 (LAPS) <i>Voraussetzung:</i> Erfolgreicher Besuch der Veranstaltung „Textwelten der Bibel“ <i>Scheinerwerb:</i> regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit sowie Durchführung der Hausaufgaben; Hausarbeit im Anschluss an das Semester (ca. 15 Seiten)</p>
Literatur	<p>M. Ebner/B. Heininger, Exegese des Neuen Testaments (UTB 2677)²2007; W. Egger/P. Wick, Methodenlehre zum Neuen Testament, Freiburg i.Br. 2011; H. Conzelmann/A. Lindemann, Arbeitsbuch zum Neuen Testament (UTB 52), Tübingen 2004 (13. oder 14. Auflage)</p>

SEMINARE

Entsprechend den unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen der Studierenden gibt es zwei Typen von Hauptseminaren:

Typ A: Hauptseminar mit intensiver Arbeit an griechischen Texten

Hier wird das Graecum bzw. der entsprechende Abschluss von Griechisch I für LehramtskandidatInnen der Oberstufe (LOA/LAGym) vorausgesetzt und dementsprechend im Seminar intensiv an griechischen Texten gearbeitet. Pfarramtsstudierende sowie LehramtskandidatInnen der Oberstufe (LOA/LaGym) erhalten nur für ein Hauptseminar dieses Typs einen qualifizierten Seminarschein (Bescheinigung der erfolgreichen Teilnahme bzw. benoteter Leistungsnachweis).

Typ B: Hauptseminar LAPS

Hier werden keine bzw. nur elementare Kenntnisse der griechischen Sprache vorausgesetzt. Daher wird intensiv an Texten in deutschen Übersetzungen gearbeitet. Dieser Seminartyp ist für die Studierenden des Lehramts Grund- und Mittelstufe / Sonderschulen bzw. LAPS.

LV-Nummer: 51-25.01.1	
LV-Name: Der Epheserbrief (Typ A)	
Dozentin: Christine Gerber	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mo 14:15–16:00 Sed 19, 214 ab 13.04.2015	
Kommentare/ Inhalte	Die in unserem Kanon als Brief des Paulus an die Gemeinde in Ephesus überlieferte Schrift ist vermutlich weder von Paulus noch nach Ephesus gerichtet. Für uns ist sie daher kein Zeuge für die Theologie des Paulus

	<p>selbst, sondern dafür, wie unter dessen Namen für eine spätere Generation (um das Jahr 80 n.Chr.) die christliche Botschaft formuliert wird. In der Kirchengeschichte wurde vor allem die Ekklesiologie und Eheethik dieses Briefes rezipiert. Aber sein Thema ist zunächst, dass auch die nichtjüdischen Menschen zu Gottes Erben wurden durch das Sterben Christi. Innerhalb einer ausführlichen Paränese wird dann das christliche Leben in der Familie und Gemeinde nach dem Vorbild Gottes entwickelt. Was Anlass für diese Ausführungen ist und wie diese sich zu den als authentisch geltenden Paulusbriefen verhalten, ist in der Auslegung gleichwohl umstritten.</p> <p>Im Seminar soll der Brief sukzessive anhand des griechischen Textes ausgelegt werden, um so seinen historischen Ort und seinen theologischen und paränetischen Fokus zu rekonstruieren. So kommen grundsätzliche Aspekte der ntl. Exegese und Theologie zur Sprache (Pseudepigraphie, Kolosserbrief, Haustafeln, Ekklesiologie des NT etc.).</p> <p>Das Seminar vertieft auf diese Weise die methodischen Kenntnisse der Auslegung des griechischen Textes, führt in zentrale Fragen der Briefexegese ein und diskutiert exemplarische Themen der neutestamentlichen Theologie und Ethik und die Theologie in der Tradition des Paulus.</p> <p>Begleitend zum Seminar findet eine Lektüreübung zum Epheserbrief statt, in der der griechische Text des Epheserbriefs gemeinsam übersetzt und analysiert wird.</p> <p>Der Besuch dieser Übung wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern angeraten.</p> <p><u>Zielgruppe und Voraussetzungen:</u> Das Seminar ist nur für Studierende mit Griechisch-Kenntnissen und abgeschlossenem Proseminar im Neuen Testament. Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferates oder Thesenpapiers wird vorausgesetzt.</p>
Literatur	<p>Gerhard Sellin, Der Brief an die Epheser (KEK 8), Göttingen 2008. Michael Theobald, Der Epheserbrief. In: Ebner, Martin / Schreiber, Stefan (Hg.), Einleitung in das Neue Testament (Kohlhammer Studienbücher Theologie 6), Stuttgart 2008, 404-424.</p>

LV-Nummer: 51-25.01.2	
LV-Name: Himmelreich und Gottesherrschaft im Matthäusevangelium (Typ A)	
Dozentin: Martina Böhm	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Fr 10:15–11:45 Sed 19, 115 ab 10.04.2015	
Kommentare/ Inhalte	<p>Die Verkündigung Jesu kreist um einen zentralen Begriff: das Reich Gottes; Matthäus bezeichnet es meist als „Himmelreich“. Was ist damit gemeint? Woher kommt die Rede vom Reich bzw. der Königsherrschaft Gottes und welche Hoffnungen haben Jesu Hörerinnen und Hörer damit verbunden? Wie hat er selbst es verstanden und wie hat schließlich Matthäus für seine Gemeinde das Himmelreich als Hoffnungs- und Erfahrungsgröße theologisch aufgefasst und im ersten Evangelium zur Sprache gebracht? Anhand ausgewählter Texte des Alten Testaments, der jüdischen Umwelt und des Matthäusevangeliums (Bergpredigt, Wundergeschichten, Gleichnisse) soll die Tradition der Rede von Gott als König und die Bedeutung der Predigt vom Reich Gottes beim historischen Jesus und im frühen Christentum exemplarisch erschlossen werden. Durch Lektüre von Sekundärliteratur werden verschiedene</p>

	<p>forschungsgeschichtliche Ansätze bekannt gemacht und auf der Grundlage eigener exegetischer Arbeit diskutiert werden.</p> <p><i>Zielgruppe:</i> Studierende der Studiengänge Kirchliches Examen, Magister, LAGym</p> <p><i>Voraussetzung:</i> Graecum, erfolgreicher Besuch des Exegetischen Proseminars NT</p>
Literatur	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

LV-Nummer: 51-25.02.1	
LV-Name: Die Apostelgeschichte (Typ B/LAPS)	
Dozentin: Jens Gillner	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 16:15–17:45 Sed 19, 005 ab 02.04.2015	
Kommentare/ Inhalte	<p>Das zweite Buch des sog. Lukanischen Doppelwerkes ist die „erste Kirchengeschichte“, die wir kennen. Während Lukas wie seine synoptischen Kollegen Markus und Matthäus im Evangelium die Geschichte Jesu nachzeichnet, geht es ihm in der Apostelgeschichte um deren Fortsetzung nach Ostern. Lukas beschreibt die Entstehung, das Wachstum und die Ausbreitung der ersten christlichen Gemeinden von Jerusalem ausgehend in weiten Teilen der Mittelmeerwelt. Dem Apostel Paulus kommt dabei eine Hauptrolle zu.</p> <p>Doch handelt es sich bei der Apostelgeschichte ebenso wenig wie beim Evangelium um eine historische Berichterstattung nach modernem Verständnis. Aufbau und Anlage dieses neutestamentlichen Buches, die Wirkung des Heiligen Geistes auf den Fortgang der Ereignisse oder auch die Reden der Hauptprotagonisten verraten, dass hier nicht in erster Linie der Historiker, sondern der Theologe Lukas am Werk ist.</p> <p>Im Seminar sollen in einem Durchgang durch die Apostelgeschichte ihr wichtigsten theologischen Charakteristika herausgearbeitet werden, die Lukas bei der Abfassung der Apostelgeschichte geleitet haben. Zudem sollen ihre literarischen Merkmale sowie einige grundlegende historische Fragestellungen über die Ausbreitung des Christentums im 1. Jh. n. Chr. im Vergleich mit dem Bericht des Lukas in den Blick genommen werden. Ziel des Seminars ist es, durch die Arbeit an den Texten und ihrer gegenwärtigen wissenschaftlichen Diskussion ein Verständnis der Apostelgeschichte als theologischen Entwurf, aber auch als Bericht über die Ausbreitung des Christentums zu ermöglichen.</p> <p>Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme ist eine regelmäßige und aktive Teilnahme. Als wöchentliche Vorbereitungszeit sind 2–3 Stunden einzuplanen. Als konkrete Studienleistung kann zwischen der Planung und Durchführung einer Semesterstunde mittels eines eigens erstellten Impulspapiers oder einem Kurzreferat zu einem themenbezogenen Problemfeld gewählt werden.</p> <p>Teilnahme: LAPS; LAB; LAS; Theologie im Nebenfach; nicht geeignet für alle Studiengänge, die obligatorisch Griechisch lernen!</p>
Literatur	

ÜBUNGEN

LV-Nummer: 51-22.01.1	
LV-Name: Bibelkunde des Neuen Testaments	
Dozent: Jan Roßmanek	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 16:15–17:45 Sed 19, 006 ab 03.04.2014	
Kommentar	<p>Propädeutische Veranstaltung für Volltheologen und LAGym/LOA. Auch für Mag.- und BA-Nebenfach (bitte informieren).</p> <p>Im Vordergrund der Lehrveranstaltung stehen Aufbau und Inhalt der neutestamentlichen Schriften. Exkurse in ihre Theologie, in die Entstehung der einzelnen Bücher und die Umwelt des Neuen Testaments dienen zur Vertiefung. Ziel der Übung ist es, mit den Texten vertraut zu werden und sich ein Überblickswissen über theologische Leitgedanken und biblische Kernstellen anzueignen.</p> <p>Diese Veranstaltung erfordert einen erheblichen Zeitaufwand an Vor- und Nachbereitung (entsprechend 5 LP). Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die regelmäßige Teilnahme, eine erfolgreiche Zwischenklausur in der Semestermitte und eine erfolgreiche Klausur am Ende des Semesters.</p>
Literatur	<p>KLAUS-MICHAEL BULL: Bibelkunde des Neuen Testaments. Die kanonischen Schriften und die Apostolischen Väter. Überblicke - Themakapitel - Glossar, 7. Aufl. Neukirchen Vluyn 2011;</p> <p>LUKAS BORMANN: Bibelkunde. Altes und Neues Testament (UTB 2674), 4. Aufl. Göttingen 2011.</p>

LV-Nummer: 51-22.02.1	
LV-Name: Hebraica - Septuaginta	
Dozentin: Christiane Krause / Andreas Scherer	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Di 12:15-13:45 Sed 19, 115 ab 07.04.2015	
Kommentare/ Inhalte	<p>Nach antiker Erzählung sollen 70 fleißige Übersetzer in 72 Tagen den hebräischen Pentateuch ins Griechische übersetzt haben. So sei die „Septuaginta“ entstanden.</p> <p>Tatsächlich dauerte das Projekt wahrscheinlich länger und war auch weniger konzentriert, als die Erzählung uns glauben machen will. De facto entstanden im 3. und 2. Jh. v. Chr. wohl aus dem Bedarf der jüdischen Gemeinden im Westen griechische Übersetzungen der hebräischen Texte, die zum Teil sehr freie Übertragungen darstellen.</p> <p>Wie und warum haben sich die jeweiligen Übersetzer für bestimmte Fassungen entschieden? Welche Veränderungen ergeben sich in Inhalt und Bedeutung? Was ist von der These zu halten, dass sie zum Teil eine ältere Textfassung verwendeten, als sie uns heute mit dem textus masoreticus vorliegt, so dass ihrer Übersetzung ein „besserer“, zumindest aber ein älterer hebräischer Text zugrunde liegt?</p> <p>An einzelnen Passagen wollen wir diesen Fragen nachgehen. Hebräische Bibel und Septuaginta werden dabei als philologische, nicht zuletzt jedoch auch als geistesgeschichtliche sowie theologische Phänomene in den Blick genommen.</p>

Neues Testament

	Voraussetzung: Am meisten kann man von der Veranstaltung profitieren, wenn man sowohl Hebräisch als auch Griechisch beherrscht. Die Kenntnis mindestens einer der beiden Sprachen ist Pflicht.
--	--

LV-Nummer: 51-22.03.1	
LV-Name: Der Hebräerbrief	
Dozenten: Daniel Lanzinger	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Do 12:15–13:45 Sed 19, 115 ab 02.04.15	
Kommentare/ Inhalte	Der Hebräerbrief ist zwar weder ein Brief noch an "Hebräer" gerichtet, dafür aber ein spannendes Dokument des frühen Christentums mit eigenständigem theologischem Profil und einer erheblichen Wirkungsgeschichte. Die Konzeption von Christus als Hohepriester im himmlischen Heiligtum ist innerhalb des NT ebenso einzigartig wie die intensive Rezeption der Schriften des AT, worin der Autor des Hebr sogar Paulus noch übertrifft. Die Übung will dazu anleiten, den griechischen Text des Hebr zu erkunden und die zentralen theologischen Themen wie auch die eine oder andere Forschungskontroverse gemeinsam zu diskutieren. Ob das (nicht ganz einfache) Griechisch des Hebr als "feste Speise" oder in Milchform verabreicht wird (vgl. Hebr 5,12), wird mit den Teilnehmer_innen abgestimmt, "Furcht und Zittern" sind daher nicht erforderlich (vgl. Hebr 12,21).
Literatur	K. Backhaus, Der Hebräerbrief (RNT), Regensburg 2009; M. Karrer, Der Brief an die Hebräer (ÖTK 20), 2 Bde, Gütersloh 2002-08.

LV-Nummer: 51-22.04.1	
LV-Name: Lektüreübung zum Epheserbrief	
Dozenten: Christine Gerber	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Mo 15:45–16:30 Sed 19, 214 ab 13.04.15	
Kommentare/ Inhalte	In der Übung wird der griechische Text des Epheserbriefs gemeinsam übersetzt und analysiert. Die Übung vertieft die Kenntnis des Epheserbriefs und die Kompetenz zur Arbeit am griechischen Urtext. Der Besuch der Übung ist nur im Zusammenhang mit dem Seminar Epheserbrief (s. Veranstaltungsnummer 51-25.01.1) möglich.
Literatur	

LV-Nummer: 51-26.01.1	
LV-Name: Repetitorium Griechisch: Offenbarung des Johannes	
Dozentin: Christiane Krause	
Zeit/Ort: 2 UE / Wöchentlich 2 UE Di 10:15–11:45 Sed 19, 115 ab 01.04.2014	
Kommentare/ Inhalte	Die Übung richtet sich an alle Studierenden, die ihr Griechisch auffrischen oder nicht wieder vergessen wollen, und die Interesse daran haben, sich mit diesem ungewöhnlichen Text des neutestamentlichen Corpus zu beschäftigen.

SOZIETÄT/KOLLOQUIUM

LV-Nummer: 51-27.01.1	
LV-Name: Neutestamentliche Sozietät	
Dozent/in: NN	
Zeit/Ort: 1 UE / Einzeltermin 2 UE Mi 18–19:30 Sed 19, 210 am 08.04.2015; 2 UE Mi 18–19:30 Sed 19, 210 am 22.04.15; 2 UE Mi 18–19:30 Sed 19, 210 am 06.05.15; 2 UE Mi 18–19:30 Sed 19, 210 am 20.05.15; 2 UE Mi 18–19:30 Sed 19, 210 am 03.06.15; 2 UE Mi 18–19:30 Sed 19, 210 am 17.06.15; 2 UE Mi 18–19:30 Sed 19, 210 am 01.07.15	
Kommentare/ Inhalte	In der Neutestamentlichen Sozietät wird in kursorischer Lektüre ein Text aus dem Umfeld des Neuen Testaments aus dem Griechischen übersetzt und diskutiert; der betr. Text wird Ende des Wintersemesters festgelegt. Zur Teilnahme eingeladen sind alle, die griechische Texte aus der Umwelt des NT genauer kennen lernen möchten. Informationen und Anmeldung ab März im Geschäftszimmer des INT (Fr. Wenk).

LV-Nummer: 51-27.02.1	
LV-Name: Oberseminar: Aktuelle Forschungen zum Neuen Testament	
Dozentin: Christine Gerber	
Zeit/Ort: 1 UE / Blockveranstaltung 24.4.+10.7., 14.15-18.15, Sed 210	
Kommentare/ Inhalte	Im Forschungskolloquium werden Forschungsarbeiten und aktuelle Arbeiten zur Auslegung des Neuen Testaments diskutiert. Das Forschungskolloquium richtet sich an Studierende höherer Semester mit einem Schwerpunkt im Fach Neues Testament sowie Graduierte, die in diesem Fach wissenschaftliche Arbeiten schreiben. Interessierte sind eingeladen - persönliche Voranmeldung bei Prof. Gerber erwünscht.

SPRACHVERANSTALTUNG

LV-Nummer: 51-20.01.1	
LV-Name: Griechisch II für Studierende der Theologie	
Dozentin: Christiane Krause	
Zeit/Ort: 6 UE / Wöchentlich 2 UE Di 8:15–9:45 Sed 19, 006 ab 01.04.14; 2 UE Mi 8:15–9:45 Sed 19, 006 ab 02.04.2014; 2 UE Do 10:15–11:45 Sed 19, 006 ab 03.04.2014; 2 UE Fr 10:15–11:45 Sed 19, 006 ab 04.04.14	
Kommentare/ Inhalte	<u>Lektürekurs (Platon) zur Vorbereitung auf die Graecumsprüfung.</u> Der Kurs bereitet auf die (hausinterne oder vor der Schulbehörde abgenommene) Graecumsprüfung vor. Inhalt des Kurses sind grammatische Phänomene, die im Kurs I noch nicht besprochen wurden, und vor allem Platonlektüre. Voraussetzung für die Zulassung zur hausinternen Graecumsprüfung sind regelmäßige Teilnahme (ärztliches Attest für eventuelles Fehlen) und das Bestehen der Tests und Probeklausuren.

	<p>Der Arbeitsaufwand für die notwendige intensive Vor- und Nachbereitung sollte mit ca drei Stunden pro Arbeitstag veranschlagt werden.</p> <p>Voraussetzung für die Kursteilnahme: Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme am Kurs Griechisch I oder Nachweis über äquivalente Leistungen und Kompetenzen.</p> <p>(QuereinsteigerInnen setzen sich bitte vorab mit mir in Verbindung).</p> <p>Wichtig: Studierende, die den Kurs zum wiederholten Mal besuchen möchten, müssen vorab bei mir eine Prüfung ablegen. Die Prüfung findet statt kurz vor Semesterbeginn. Inhalt ist der Grammatikreader des Kurses Griechisch I. Das Bestehen der Prüfung ist Voraussetzung zur Zulassung zum Kurs.</p>
Literatur	<p><u>Bitte vor Kursbeginn besorgen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • F. J. Weber, Platons Apologie des Sokrates, (UTB) Paderborn 8. Auflage 2007 oder eine andere griechische Ausgabe der Apologie. • Martin Holtermann, Basiswortschatz Platon (Vandenhoeck & Ruprecht) Göttingen 2012 • Wörterbuch: Gemoll oder Benseler.